

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

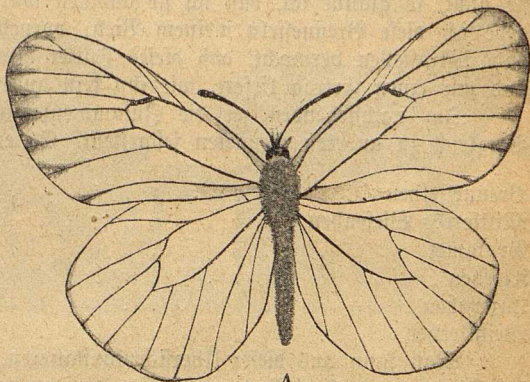
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Seine goldgelben, kegelförmigen Eier legt er gruppenweise an die Blätter der unterschiedlichen Obstbäume ab und nach etwa 14 Tagen schlüpfen die kleinen Räumchen aus, welche gruppenweise oft schon in der zweiten Hälfte August einzelne Blätter verspinnen, so daß selbe im Herbst nicht vom Baume abfallen. Innerhalb der Gespinste fressen die Räumchen von den Blättern, doch ist der zu dieser Jahresfrist verursachte Schaden nicht allzu bedeutend.

Die Raupen überwintern auch in diesen Gespinsten, welche man als „kleine Raupennester“ zu bezeichnen pflegt, und erst im nächsten Jahre wandern sie aus, um aus neuen, jungen Blättern sich ein frisches, größeres Nest zu bauen, das sie aber später bei günstigem Wetter oftmals verlassen, um dem Fraße nachzugehen, aber abends oder bei schlechter Witterung wieder aufsuchen. Im Frühjahr sind die Raupen dieses Schmetterlings (vgl. Abb.) an ihrer Färbung leicht kenntlich; Kopf und Beine sind schwarz, die Grundfarbe des übrigen Körpers aber ist schmutzig braunrot, über den Rücken ziehen drei unterbrochene schwärzliche Längsstreifen.

Der ganze Körper ist mit kurzen, feinen, weißgelben Haaren leicht bedeckt. In dieser Zeit des Frühjahrsfraßes der Raupen macht sich die Schädlichkeit dieses Insektes sehr bemerkbar. Die Menge von Blättern, welche durch die Raupen vernichtet wird, ist in Jahren stärkeren Auftretens eine kolossale.



A



B



C

Baumweißling. A. Schmetterling. B. Raupe. C. Puppe.  
(Alles nat. Größe.)

Im Mai endlich verpuppen sich die Raupen. Die Puppen sind gelb gefärbt, schwarz getupft und gefleckt; sie sind mittels eines Fadens meist in senkrechter Stellung oder auch wagrecht an irgend einem Gegenstande festgehftet. Bis Mitte Juni sind meist alle Schmetterlinge ausgeschlüpft.

Die Bekämpfung dieses gefährlichen Schädlings unserer Obstkulturen kann durch Auffuchen und Vernichten der Eigelege im Sommer (Juli) erfolgen, ferner auch durch Auffuchen und Vernichten der Puppen und der Schmetterlinge. Weitans am erfolgreichsten aber ist die Bekämpfung der Baumweißlingsraupen im Winter durch Auffuchen und Verbrennen der „kleinen Raupennester“, da diese an den laublosen Bäumen leicht zu erkennen und zu beobachten sind. Das Verbrennen kann entweder nach erfolgtem Ab-